

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 271 (1992)

**Artikel:** 1992 : geschenkte Zeit  
**Autor:** Amann, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-376818>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# 1992 – geschenkte Zeit

Von Hans Amann

Die meisten unserer Zeitgenossen beklagen sich darüber, dass die Zeit zu rasch vorübergeht und niemand mehr Zeit hat. Es gibt kaum etwas kostbarer als Zeit, und diese ist erst noch Geld wert.

Und nun bekommen wir ohne unser Dazutun 1992 einfach einen Tag geschenkt. Von wem? – Die Bahnen der Himmelsgestirne sind schliesslich Schuld daran, dass es Monate mit unterschiedlicher Länge gibt. Und damit wir nicht eines Tages das «Neujahr im Sommer» feiern müssen, brauchen wir einen Schalttag, den geschenkten Tag.

Es wäre an sich verlockend, einen Kalender zusammenzustellen, dessen zwölf Monate jeder 30 Tage hätte. Das würde vieles erleichtern, und da wäre zum Beispiel die Frage überflüssig, ob dieser

oder jener Monat nun 30 oder 31 Tage hätte. Ganz abgesehen vom Februar mit seinen 28, respektive 29 Tagen. Wieso macht denn der Narrenmonat solche Kapriolen?

Der von uns heute verwendete Kalender geht auf den von Julius Cäsar im Jahr 46 vor Christi Geburt eingeführten «Julianischen Kalender» zurück. Dieser hatte die Unregelmässigkeiten des alten römischen Kalenders korrigiert. Gleichzeitig fixierte die julianische Reform die heute üblichen Monatslängen, ausgenommen den Februar, den Cäsar mit 29 beziehungsweise 30, und den August, den er mit 30 Tagen ansetzte. Die römischen Monatsnamen haben sich bis heute erhalten. Cäsar führte auch die aus Babylon kommende Woche mit sieben Tagen im Römischen Reich ein. Wichtig war die Einführung eines Schalttages alle vier Jahre, ein kalendertechnischer Kunstkniff, der bereits den Ägyptern bekannt war.

Tatsächlich entsprach das Julianische Jahr (365,250 Tage) nicht dem wahren Wert des sogenannten Tropischen Jahres (365,2422 Tage). In 19 Julianischen Jahren betrug der Überschuss drei Stunden, 33 Minuten, 36 Sekunden. Ebenso ärgerlich war, dass die 19 Jahren gleichgesetzten 235 Mondmonate astronomisch zusammen eine Stunde, 28 Minuten, 15 Sekunden kürzer sind. Die Differenzen häuften sich in etwa 128 Jahren bei den Tagundnachtgleichen, in 310 Jahren bei den Neumonden auf je einen Tag an. Nach Ablauf dieser Zeitspannen traten die Tagundnachtgleichen und die Neumonde kalendarisch um je einen Tag früher ein.

Das Abweichen des Kalenders von den Himmelserscheinungen, nach denen er reguliert war, hatte man schon im 13. Jahrhundert bemerkt. Es fehlte nicht an Reformvorschlägen; mehrere Konzile befassten sich mit dem Ärgernis, aber noch die Kirchenversammlung von Trient vertagte die Angelegenheit 1563 unerledigt.



**kronberg**  
1663 m  
im Appenzellerland

**bahn**

**Luftseilbahn Jakobsbad – Kronberg**

Kronbergbahn ☎ 071 89 12 89  
Autom. Auskunftsdienst ☎ 071 89 14 14  
Hotel/Rest. Jakobsbad ☎ 071 89 12 33  
Berggasthaus Kronberg ☎ 071 89 11 30



Dann nahm Papst Gregor XIII., der am Konzil als Jurist teilgenommen hatte, die Sache in die Hand. Der seit dem ungestörten Lauf des Julianischen Kalenders vom Jahre 8 nach Christus an aufgelaufene Überschuss – das Vorrücken der Tagundnachtgleiche – musste auf einen Streich beseitigt werden. Die Bulle «Inter gravissimas» vom 24. Februar 1582 bestimmte, dass man erstens zehn Tage zu überspringen, nach dem 4. den 15. Oktober zu zählen habe. Ferner sollte vom Jahre 1600 an alle vierhundert Jahre, zum zweitenmal also bald einmal im Jahre 2000, der Schalttag ausfallen. Vom Unterschied des Tropischen zum Julianischen Jahre – 11 Minuten, 14 Sekunden –, der in 400 Jahren auf drei Tage, zwei Stunden, 53 Minuten, 20 Sekunden anwächst, sind damit nur die drei Tage beseitigt. Indessen werden sich die nicht berücksichtigten Stunden und ihre Teile erst in 3333 Jahren zu einem Tag anhäufen. Wie man es dann halten will, darüber hat man sich bis heute den Kopf noch nicht zerbrochen.

Man sieht, die Sache mit dem «geschenkten Tag» ist gar nicht so einfach. Freuen wir uns über ihn und machen wir aus ihm einen gesegneten Tag mit vielen Freuden.

## Heimatstube Kündig's Lädeli

Kunstgewerbe  
Handarbeiten  
Blusen/Kitteli

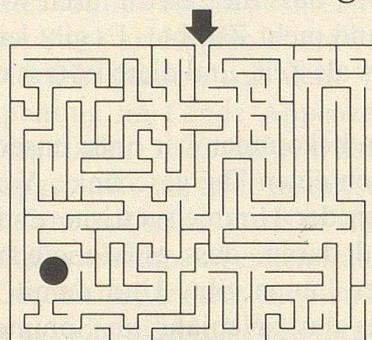
Holz/Zinn  
Glas/Keramik  
Geschenkartikel

*für ein gutes Geschenk  
ins Kündig's Lädeli*

9063 Stein App. · Telefon 071 59 16 77  
(jeden Tag, auch am Sonntag geöffnet)

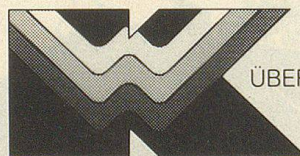
**Kündig's Kiosk**  
beim Museum

Die «Winterthur» ist in der Schweiz  
über 1000mal vertreten.  
Weil sie nichts von Umwegen hält.



**winterthur**

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.  
Generalagenturen und Agenturen in Ihrer Nähe.



DER LOGENPLATZ  
ÜBER DEM BODENSEE MIT DEM  
DREILÄNDER-BLICK.

**HOTEL** ★★★★★ **KURHAUS**  
**BAD WALZENHAUSEN**

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA · SWITZERLAND



Fit, Vital und Gesund ...

CH-9428 Walzenhausen/AR  
Direktion: A. u. H. Brunner-Savoy  
Telefon 071 / 44 01 01 · Telefax 071 / 44 10 84  
Ärztliche Leitung: Dr. med. Th. Rau (Praxis im Hause)